

Knospe

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

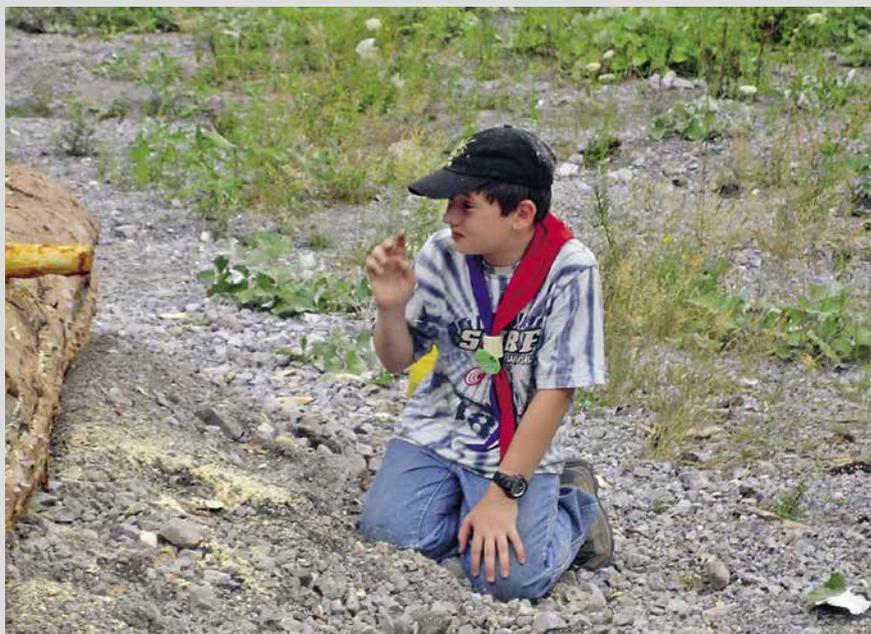
Juli 2022 Nr. 3/44. Jahrgang

Foto: Pfad Schaan



Vorgeschmack aufs Landessommerlager

Die meisten Abteilungen stimmten sich mit einem Auffahrts- oder Pfingstlager auf den Höhepunkt des Jahres ein. **Seite 7**



Als das LaSoLa 06 stattfand, war der «Knota»-Chef ein (noch) kleiner(er) Knirps.

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktion

Michael Wanger
Luisa Boss

Korrektorat

Lukas Marxer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Aline Schädler
Andrin Hasler
Anna-Lena Marxer
Carmen Heeb-Kindle
Coralie Kerhart
Diana Gassner
Janik Hofmann
Johannes Büchel
Laura Lombardo
Livio Kaiser
Luzian Clavadetscher
Norbert Batliner
Rebecca Senti
Ruth Gättinger
Silvan Feurle

Administration

Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage

450

Unterstützung



STIFTUNG
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT

Guido Feger



Editorial

Nicht viel, aber einige Zentimeter bin ich seit dem letzten Landessommerlager (2006) gewachsen. Wie die jetzige Lagerleiterin Laura Frick (siehe Seite 24) kann ich mich noch an einige schöne wie ärgerliche Episoden erinnern, dazu gehören unter anderem der Abteilungsabend («Güggelefür»), der Hike, ein Ausflug zum Artillerie-Fort Magletsch und der Murks, aus dem der bescheidene Brunnen neben dem Bahnhof Schaan resultierte. Weiter verpasste mir eine fiese Triesnerin eine klebrige «Sirupdusche» und im Auftrag unseres Leiters legte meine Patrouille einige Zelte der anderen Abteilungen flach. Anlässlich eines Ateliers durfte ich mit 11 Jahren meinen ersten «Knota»-Artikel schreiben über die Eröffnungsfeier. Angesichts des schlechten Textes war damals kaum vorstellbar, dass ich Redaktionsleiter der Pfadfinderzeitschrift und beruflich Journalist werde.

Nicht nur mich, sondern alle Teilnehmer hat das LaSoLa 2006 nachhaltig geprägt. Für viele ist es sicher mit ein Grund gewesen, dass sie anschliessend Leiter oder Funktionär geworden sind und dem Verein bis heute die Treue halten. Die schönen Erinnerungen führen auch



Hinweis Lager-Aktion

Alle Teilnehmer der Auffahrts- und Pfingstlager, deren Haushalte den «Knota» (noch) nicht abonniert haben, erhalten diese Ausgabe kostenlos zugeschickt. Damit sie die Zeitschrift kennenlernen und in den Genuss unseres Lagerchecks (ab Seite 7) kommen.



dazu, dass die Bienle, Wölfler und Pfadi von damals nun als Organisatoren auftreten.

16 Jahre später werde ich nun selbst ein LaSoLa-Atelier leiten, bei dem die Teilnehmer Artikel für die Lagerzeitung und den «Knota» produzieren dürfen. Hoffentlich habe ich dann, wie andere Leiter sowie Staffmitglieder, das Vergnügen, meine Nachfolge oder neue Teammitglieder auszubilden und weitere Jugendliche für die Pfadfinderbewegung zu begeistern. Ich wünsche allen Beteiligten ein schönes LaSoLa.

J. Kaufmann

Inhaltsverzeichnis



Abteilungen

- 04 Mauren: Interne Weiterbildung in Malbun
- 05 Ruggell: Waldräumaktion als Dankeschön
- 05 Schaan: Aktivwoche als Plattform
- 06 Schellenberg: traditioneller St. Georgstag

PPL

- 07 Auffahrts- und Pfingstlagerlagercheck 2022
- 14 Deponie-Café: Comeback nach 3 Jahren
- 16 Kurzweiliges PPL-Leiterwochenende
- 17 LA 1. Stufe: Bootstour im Vaduzer Binnenkanal



Internationales

- 18 25th World Scout Jamboree in Südkorea
- 19 Premiere: Africa Moot in Kenia
- 20 Deutschsprachige Konferenz 2022

Gilde

- 21 Zwillingsgilde aus Saronno zu Besuch
- 22 Zu Gast an den Österreicher Gildetagen



Redaktion

- 23 Rezept: Brennesselrisotto
- 24 Nachgefragt bei der LaSoLa-Lagerleiterin



Foto: Livio Kaiser

Die Teilnehmenden übten, wie man eine Abrechnung korrekt ausfüllt.



Foto: Fabian Kaiser

Ein Helfer der Gartenschau in Aktion.



Für die Zukunft gerüstet

Livio Kaiser

Bei der internen Weiterbildung setzten sich die Maurer mit den Finanzen und dem Programm der nächsten Monate auseinander.

Alle zwei Jahre widmet sich die Abteilung Mauren/Schaanwald an der internen Weiterbildung den Fragen, was gut läuft und was noch verbessert werden kann. So verbrachten 15 Pioniere, Ranger und Rover Ende Mai ein Wochenende im alten Jugendhaus in Malbun.

Zu Beginn werden jeweils die Erwartungen und Wünsche aller Teilnehmenden gesammelt, um diese dann im Verlauf der internen Weiterbildung abzuarbeiten respektive aufzugreifen. Am Samstagvormittag wurde aufgefrischt, wie eine Abrechnung für Anlässe oder Lager aussehen sollte, wie und was mittels Jugendförderung und Jugend+Sport abgerechnet werden kann. Ebenfalls wurde die Handhabung der Lagerkasse besprochen, wodurch ein Ratgeber für künftige Stufen-Kassiere entstand. Um die weiteren Termine fristgerecht zu planen und

die Zusammenarbeit untereinander zu stärken, stand anschliessend noch eine Leiterrunde an. Zeitgleich planten die Pioniere das Programm der nächsten Monate.

Lamatrekking und Barbecue als gemütlicher Ausgleich

Damit der Spass an diesem Wochenende nicht zu kurz kam, wanderten die Teilnehmenden am Abend mit Lamas in der Triesenberger Höhenluft und genossen danach ein Barbecue. So klang der Tag gemütlich aus, bevor die Gruppe am Sonntag wieder nach Hause reiste. Es wurden konstruktive Diskussionen über allerlei anstehende Projekte und auch länger währende Traditionen geführt, was im täglichen Pfadbetrieb zu kurz kommt. Nun ist die Abteilung wieder fit für die nächsten Jahre.

Grüntransport für Lagerkasse

Livio Kaiser

Seit 2010 führt die Abteilung Mauren/Schaanwald Arbeitsinsätze durch, um die Teilnehmenden des jeweiligen Jamborees finanziell zu unterstützen. Ein solcher Anlass fand über Pfingsten an der Gartenschau in Balzers statt.

Mit «Tüachle» und guten Laufschuhen konnten die Maurer Pfadfinder und Pfadfinderinnen die verkauften Blumen und Accessoires für die Kundschaft der Gartenschau Balzers vom Innenhof der Burg Gutenberg nach unten transportieren. So konnten alle Besucher der Gartenschau gemütlich die Ausstellung geniessen und ihre gekaufte Ware direkt mit dem Auto vor der Abreise abholen. Als zusätzlicher Service transportierte man zur Mittagszeit auch Essen auf den Burghügel, um die Aussteller zu verpflegen.

Mit vereinten Kräften konnten die Pfadfinder und Pfadfinderinnen so Lächeln in die Gesichter zaubern und sich gleichzeitig einen ordentlichen Batzen für die Reisekasse des nächsten Jamborees 2023 in Südkorea (siehe Seite 18) verdienen.



Foto: Mario Wildhaber

Erkenntnis des Tages: Je dicker die Niele, desto grösser der Kampf.



Foto: Archiv

Mit den Teilnehmern der Aktivwoche wurde im Dux ein köstliches Schlangenbrot zubereitet.



Freiwilliger Einsatz im dichten Unterholz

Michael Wanger Weil die Forstgemeinschaft Gamprin, Ruggell und Schellenberg der Abteilung Ruggell in den letzten drei Jahren so manchen Gefallen getan hat, packten am 11. Juni Pfadfinder, Pioniere, Ranger und Rover als Dankeschön bei einer Waldräumaktion mit an.

Lange war das nördliche Waldstück der Ruggeller Spetzau ungenutzt und verwuchert. Das änderte sich, als die Abteilung dort im Herbst 2019 selbstständig ihre Arena baute. Seither ist der Waldstrich zum Dreh- und Angelpunkt für viele unvergessliche Stunden und Veranstaltungen geworden. Das ist vor allem der Gunst des Gemeindeförsters Siegfried Kofler zu verdanken, der den Ruggellern einerseits das «Bau-recht» erteilte, andererseits sie immer wieder mit Brennholz belieferte.

Als symbolisches Dankeschön für diese Unterstützung beteiligten sich am 11. Juni mehrere Pfadfinder, Pioniere sowie Ranger und Rover an einer Waldräumaktion. Aufgabe war es, im Wald zwischen Nendeln und Schaanwald Nielen zu zupfen. Diese waren in diesem Gebiet zur Plage geworden, weil sie sich um alles wickelten, was in die Höhe wuchs. An Arbeit mangelte es demnach nicht – ebenso wenig an Zecken. Der Aufwand lohnte sich, denn das Resultat nach drei Stunden Arbeit konnte sich sehen lassen.



Pfadi an der Aktivwoche

Laura Lombardo Wie jedes Jahr beteiligte sich die Abteilung diesen Frühling bei der Schaaner Aktivwoche und bot an zwei Nachmittagen die Möglichkeit in Pfadfinderaktivitäten reinschnuppern.

Am Dienstag, dem ersten Tag, war das Wetter nicht unbedingt auf Seite der Teilnehmenden. Das «schlechte» Wetter hielt sie jedoch nicht davon ab, alles wie geplant durchzuführen. Trotz Regens haben acht Kinder den Weg ins Dux gefunden, um dort Spiele zu spielen, ein Feuer zu machen und anschliessend köstliches Schlangenbrot zu geniessen. Am Donnerstag fand der zweite Nachmittag statt, diese Mal mit besserem Wetter und mehr Kindern. Am zweiten Tag haben zehn Kinder ihren freien Nachmittag mit den Schaaner Pfadfindern verbracht. Die Leiter freuen sich, einige dieser neuen Gesichter in den Versammlungen begrüssen zu dürfen.



Gruppenfoto auf St. Corneli, wo nach langer Zeit wieder der St. Georgstag zelebriert wurde.



Fotos: Pfadi Schellenberg

Die Schellenberger halten bei diesem Anlass traditionell die Versprechensfeier ab.



Rückkehr zu einer alten Tradition

Johannes Büchel Dieses Jahr durfte die Abteilung Schellenberg wieder mit allen Mitgliedern den traditionellen St. Georgstag (Namenspatron der Abteilung) feiern. Seit langem ging es dafür wieder mal nach St. Corneli.

Zuerst trafen sich alle am frühen Sonntagmorgen beim Pfadfinderhaus und gingen dann gemeinsam zur Messe, die aufgrund des unsicheren Wetters in der Kirche stattfand. Natürlich durfte anschliessend der Apéro, den die Pfadfinder organisiert hatten, nicht fehlen.

Doch danach ging es richtig los. Die Gruppe lief gemeinsam über die Grenze nach St. Corneli zur Ruine. Die Leiter schwelgten beim Aufstieg in Erinnerungen an ihre eigene BiWö-Zeit. Schon damals fand das typische St. Georgstag-Programm dort statt. Die BiWö und Pfadi grill-

ten in der Zwischenzeit ihr Mittagessen und genossen das Wetter. Glücklicherweise verzogen sich die Wolken und so waren gar die Schattenplätze gefragt.

Nach einigen lustigen Hosensackspielen fand, bevor die Erschöpfung zu gross wurde, die jährliche Versprechensfeier statt. Die Abteilung Schellenberg durfte dieses Jahr wieder einige neue Bienen und Wölfe begrüßen, aber es gab auch zwei Übertritte in die zweite Stufe. Ein gelungener Anlass fand am späten Nachmittag sein Ende. Eines ist sicher: Am Abend waren nicht nur die Kinder müde...



Giraffe, Fuchs und Elefant: Die Leiter trugen mottogerechte Kostüme.



Blitzblank: Diese Wölfe hatten keine Angst vor der Zeltkontrolle.

Foto: s Pfadi Balzers



Tierisches Treiben im Oberackerle

Steckbrief

- **Abteilung:** Balzers
- **Lagerplatz:** Oberackerle (Balzers)
- **Dauer:** 3. bis 6. Juni 2022
- **Teilnehmer:** 25
- **Lagermotto:** Konferenz der Tiere
- **Interview:** Andrin Hasler (Lagerleiter)

Warum war euer Lager besser als alle anderen?

Ob es besser war als alle anderen kann ich nicht sagen, aber warum es super war: Wir haben mit dem Oberackerle einen tollen Lagerplatz. Ausserdem hatten wir coole Teilnehmende dabei und ein spannendes Motto, bei welchem die Kinder viel lernen konnten.

Wenn ihr rückblickend etwas an der Vorbereitung oder während des Lagers ändern könntet: Was wäre das?

Früher mit dem Aufbau beginnen, da wir uns in Bezug auf Lagerbauten zu viel vorgenommen hatten. Während des Lagers hätte man die Programm-

punkte eventuell etwas besser aufeinander abstimmen können – zuerst eine grosse sportliche Aktivität und dann gemütlichere Tätigkeiten, aber das sind «Peanuts».

Es ist eines der ersten Lager nach Aufhebung der Coronamassnahmen. Wie hat es sich angefühlt?

Es war befreiend. Wir hatten während der Pandemie zwar jedes Jahr ein Sommerlager, aber endlich wieder ein Pfingstlager durchführen zu können und dann noch ohne Massnahmen war schön.

Warum habt ihr euch für das Motto «Konferenz der Tiere» entschieden?

Weil das Thema «Wasser» im Film/Buch (Anm. d. Red.: Roman von Erich

Kästner) behandelt wird und wir dieses den Kindern näherbringen wollten.

Was waren die Höhepunkte des Lagers?

Der Bunte Abend mit Gesangseinlagen der Teilnehmenden, das Basteln vom Lagerabzeichen, allgemein die gemütliche Zeit am Lagerfeuer und das Essen.

Euer Kommentar zum Wetter?

Vom heissen Sommertag über Starkregen bis Sturmböen war alles dabei, aber das «ghört bim PfiLa halt afach dazua».

Hattet ihr unerwünschte Ruhestörer?

Das Leiterteam könnte schwören, in der Nacht von Samstag auf Sonntag Besucher im Wald gehört zu haben («I ha Stimma ghört», «dr Wald isch uhfälleg luut»). Es hat sich aber niemand blicken lassen. Um Gewissheit zu haben, dürfen sich Personen, welche sich angesprochen fühlen, gerne bei mir melden.

«Mir gefiel das Theater, welches die Leiter zum Mottoeinstieg aufgeführt haben. Ausserdem war das abendliche Geländespiel sowie danach noch am Lagerfeuer zu sitzen sehr cool.»

Sascha Banzer (9 Jahre)



Wenn die Kätzchen strahlen, hat das Küchenteam alles richtig gemacht.



Das Auffahrtslager fand zum ersten Mal beim Kemmi in Ruggell statt.

Zeltlager zwischen Rhein und Schwertlilie

Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?

Unser Highlight ist, dass während des gesamten PfiLa eine «hammer» Stimmung geherrscht hat unter allen Beteiligten und wir eine tolle Zeit hatten. Vielleicht zusätzlich noch unser Besuch bei der Abteilung Schellenberg. (grinst)

«Die Leiter hatten viele kreative Ideen – vor allem der Postenlauf und die lässigen Lagerabzeichen haben mir gefallen. Und am Samstagabend gab es leckere Burger.»

Lenja Vogt (13 Jahre)

Steckbrief

- **Abteilungen:** Gamprin und Ruggell
- **Lagerplatz:** Weienau/Kemmi (Ruggell)
- **Dauer:** 26. bis 29. Mai
- **Teilnehmer:** 31
- **Lagermotto:** «Böhnlespiel»
- **Interview:** Janik Hofmann

Warum war euer Lager besser als alle anderen?

Weil die Stimmung und der Zusammenhalt im Leiterteam, aber auch unter den Kindern wohl kaum zu toppen sind.

Wenn ihr rückblickend etwas an der Vorbereitung oder während des Lagers ändern könntet: Was wäre das?

Die Organisation des Materials und folglich auch der Aufbau vor Ort verliefen sehr unkoordiniert. Das liegt daran, dass es keinen Hauptverantwortlichen für die Infrastruktur gab, sondern sich mehrere Leiter um einzelne Punkte kümmerten. Ein grosser Fehler, wie wir später feststellten.

Es ist eines der ersten Lager nach Aufhebung der Coronamassnahmen. Wie hat es sich angefühlt?

Es ist wieder wie vorher. Zwar haben wir schon vergangenen Herbst wieder ein «normales» Lager mit Übernachtung durchgeführt, aber ein Zeltlager ist doch etwas Besonderes. Ich habe mich schon lange darauf gefreut.

Warum habt ihr das Lager beim Kemmi veranstaltet?

Wir waren zum ersten Mal dort. Der Wald, die Wiesen und der Grillplatz sind ein idealer Ort für ein Wochen-



«Ich gebe zwei Daumen nach oben. Ich fand es toll, dass wir draussen waren und viel Zeit zum Spielen hatten. Das «Böhnlespiel» ist einfach super.»

Mia Kaufmann
(11 Jahre)



Abwaschen gehört auch zum Lager.



Gute Stimmung rund ums (nicht sichtbare) Lagerfeuer.

Fotos: Lorena Wildhaber

endlager. Ausserdem entfällt eine lange An- und Rückreise, weil der Lagerplatz in etwa einer halben Stunde zu Fuss erreichbar ist. Trotzdem ist er abgeschlossen.

Warum habt ihr euch für das Motto «Böhnlespiel» entschieden?

Die Kinder haben sich schon lange wieder so ein Lager gewünscht. Es scheint, als hätte ihnen das erste «Böhnlelager» im Herbst 2019 wirklich gefallen. Bei diesem Motto können sich die Kinder sowohl beim Programm als auch in ihrer Freizeit Bohnen verdienen, mit denen sie sich Snacks kaufen können.

Was waren die Höhepunkte des Lagers?

Von denen gab es zwei: Da wäre beispielsweise der Besuchsabend der Pioniere, Ranger und Rover. Es ist immer schön, in einer grossen Runde

ums Lagerfeuer zu sitzen, zu singen und zu lachen. Auch die Geisternacht von Samstag auf Sonntag zähle ich zu den Höhepunkten. Diese ist immer ein Highlight – sowohl für die Kinder als auch für die Erwachsenen.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Absolut. Das Küchenteam war organisiert und ebenso engagiert. Das ist viel wert und zeigt sich anhand eines vielfältigen Menüs: So gab es zum Beispiel Burger, Risotto und Fajitas.

Euer Kommentar zum Wetter?

Besser hätte es nicht sein können. Vor dem Lager hat es geregnet, also konnten wir ohne Probleme über offenem Feuer kochen. Hinzu kommt, dass es am Badetag in der Grossaübunt bewölkt war, sodass wir den Badesee praktisch für uns allein hatten.



PFADI
GAMPRIN-BENDERN



«Es hat mich gefreut, wieder ein «Böhnlelager» zu haben. Es ist eines der bisher coolsten Lager gewesen. Besonders haben mir die Abende gefallen, an denen wir schottische Bulldogge gespielt haben.»

Florin Beck (11 Jahre)

Hattet ihr unerwünschte Ruhestörer?

«Unerwünscht» ist vielleicht etwas übertrieben, aber am ersten Morgen bekamen wir Besuch von einer Streife der Landespolizei. Sie war auf der Suche nach dem Fluchtfahrzeug der Bande, die in der Nacht zuvor den Bankomaten in Gamprin gesprengt hatte.



Gruppenfoto der Teilnehmenden der zweiten Stufe.



Im Schaaner Pfingstlager ist jeder sein eigener Koch.



Einfach Pfadi sein

Steckbrief

- **Abteilung:** Schaane/Planken
- **Lagerplatz:** Stachler, Schaane
- **Dauer:** 4. bis 6. Juni
- **Teilnehmer:** 17
- **Lagermotto:** -
- **Interview:** Anna-Lena Marxer

Warum war euer Lager besser als alle anderen?

Weil man drei Tage lang einfach Pfadi sein kann. Der Tag besteht aus Feuer machen, kochen über dem offenen Feuer, lustigen Spielen, gelegentlich einer Tannenzapfenschlacht und langen Abenden am Lagerfeuer. Die Pfadfinder konnten drei Tage für sich selbst sorgen und sich selbst-

ständig als Gruppe organisieren. Ausserdem ist das PfiLa nicht nur für die zweite Stufe, sondern für die ganze Abteilung – auch Pioniere, Rover und Ranger geniessen die Lagerstimmung.

Warum habt ihr das Lager auf dem Stachler veranstaltet?

Wir Schaaner gehen schon seit Jahren dorthin. Unseres Erachtens ist dies der perfekte Ort für ein Pfingstlager. Wir konnten die Idylle der Natur geniessen und ungestört das Lager verbringen.

Warum hattet ihr kein Lagermotto?

Da wir unser Hauptaugenmerk auf das Pfadfinder sein und Zeit in der Natur verbringen legten.

Was waren die Höhepunkte des Lagers?

Das ganze Lager war ein Höhepunkt. Angefangen von der Wanderung auf den Stachler, dem Bau des Blachen-



«Es war ein tolles und schönes Wochenende. Ich würde es sehr gerne wiederholen. Das Essen auf dem Feuer zu kochen war eine super Erfahrung. Das Gewitter war etwas blöd, aber wir waren natürlich auf alles vorbereitet.»

Fatima Carrillo Soneira (14 Jahre)



Pfadfinder beim Aufbau des Blachenzelts.



Als Wiedergutmachung für das Unwetter zeigte sich danach ein Regenbogen.

zelts, den Stunden am Feuer, auf dem auch gekocht wurde, und Nachmittagen, die mit Kartenspielen verbracht wurden, sowie Gesprächen, die lang bis in die Nacht anhielten.



«Das Pfingstlager war super. Das selbst gekochte Essen schmeckte so gut wie noch nie und das kleine Gewitter hat uns den Spass auch nicht genommen.»

*Paul Wenaweser
(12 Jahre)*



Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Jeder war sein eigenes Küchenteam und zauberte fantastische Menüs auf dem Feuer für sich selbst. Von Pizza, Fajitas, Burger, Risotto, diversen Nudelgerichten und einer Spätzle-Pfanne war alles dabei. Mit dem Probierlöffel konnten neue kulinarische Höhepunkte entdeckt werden.

Euer Kommentar zum Wetter?

«Es git ka schlechts Wetter, no schlechti Kleidig.» – Wir genossen die Sonnenstrahlen und den Regen überstanden wir im Trockenen. Blauen Himmel hatten wir ständig, leider konnten wir ihn nicht immer sehen.

Hattet ihr unerwünschte Ruhestörer?

Da der Lagerplatz sehr abgelegen ist, hatten wir keine Ruhestörer. Gelegentlich sahen wir Wanderer vorbeigehen, jedoch störten uns diese nicht. Auch über den Besuch anderer Schaaner Ranger und Rover freuten wir uns sehr. Einzig das «Rockaround Malbun»-Konzert war störend laut und unterhielt uns mit schlechter Musik.



Fahnenaufzug neben der Oberen Burg in Schellenberg.



Bienle entspannen sich bei einer Gurkenkur.



Endlich Jubiläumslager

Steckbrief

- **Abteilung:** Schellenberg
- **Lagerplatz:** Obere Burg (Schellenberg)
- **Dauer:** 4. bis 6. Juni
- **Teilnehmer:** 34
- **Lagermotto:** Jubiläum 50+2
- **Interviewpartner:** anonym bleibende Lagermenschen

Warum war euer Lager besser als alle anderen?

Blöde Frage, nächste Frage.

Wenn ihr rückblickend etwas an der Vorbereitung oder während des Lagers ändern könntet: Was wäre das?

Es hat alles gepasst.

Es ist eines der ersten Lager nach Aufhebung der Coronamassnahmen. Wie hat es sich angefühlt?

Super, so wie immer.

Warum habt ihr das Lager an diesem Ort veranstaltet?

Weil wir unser Jubiläum natürlich im eigenen Dorf feiern wollten. (Anm.

d. Red.: Die Abteilung Schellenberg wurde 1970 gegründet. Das Pfingstlager zur Feier des 50-Jahr-Jubiläums musste wegen Corona zweimal verschoben werden.)

Was waren die Höhepunkte des Lagers?

«Capture the Flag» (Geländespiel) und die Pionierbauten.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Obwohl das erste Mal seit Langem wieder über dem Feuer gekocht wurde, war das Essen super. Vor allem das Chili sin Carne hat phänomenal geschmeckt!

Euer Kommentar zum Wetter?

Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Bekleidung.

Hattet ihr unerwünschte Ruhestörer?

Ja, tatsächlich fehlte uns am Montag eine Fahne. Wir hatten die Fahne allerdings auch nicht grossartig versteckt, sonst hätten die Ruhestörer wahrscheinlich mit uns gefrüh-

stückt. Sie sind eben für ihr «Tempo» berühmt...

Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?

Seit Langem hatten alle wieder einmal ein richtiges Lagerfeeling. Dieses Gefühl vergisst wohl niemand so schnell.



«Mir hat es gut gefallen, dass wir auch für dieses kurze Lager einige Pionierbauten gemacht haben. Unter anderem eine eigene Küche und Zeltgräben gegen den erwarteten Regen.»

Leandro Vogt
(13 Jahre)



Die Stunden am Lagerfeuer werden in unvergesslicher Erinnerung bleiben.



Bastelspass auf dem Triesner Lagerplatz.

Fotos: Pfadi Triesenberg



Zeltlager im Triesner Dschungel

Steckbrief

- **Abteilungen:** Triesen und Triesenberg
- **Lagerplatz:** Triesner Lagerplatz beim Robinson-Spielplatz
- **Dauer:** 4. bis 6. Juni
- **Teilnehmer:** 20 Teilnehmende + 5 Leiterinnen
- **Lagermotto:** Dschungel
- **Interview:** Aline Schädler (Leiterin)

Warum habt ihr das Lager in Triesen veranstaltet?

In letzter Zeit haben wir öfters Lager an Orten gemacht, an denen es auch die Möglichkeit gibt in einem Lagerhaus zu übernachten. Allerdings haben viele von unseren Bienle und Wölfler noch nie an einem Zeltlager teilgenommen und teils sogar noch nie in einem Zelt übernachtet. Deshalb haben wir den Entschluss gefasst, das Lager auf dem Triesner Lagerplatz (hinter dem Robinson-Spielplatz) durchzuführen.

Warum habt ihr euch für das Motto «Dschungel» entschieden?

Da sich der Lagerplatz mitten im Wald befindet, war es naheliegend,

das Lager unter diesem Motto durchzuführen.

Hat das Küchenteam gute Arbeit geleistet?

Wir durften uns während dem Lager von «Dani» aus der Abteilung Vaduz bekochen lassen und wir waren alle stets sehr zufrieden mit seiner Arbeit.

Euer Kommentar zum Wetter?

Um dem heftigen Gewitter am Sonntag zu entkommen, entschieden wir uns, nach dem Mittagessen zum Triesner Pfadiheim zu spazieren und dort das Lagerabzeichen zu basteln. Der 20-Minuten-Weg wurde dann in sportlichen 15 Minuten bewältigt, wodurch wir dem Regen gerade noch entkommen konnten.

Hattet ihr unerwünschte Ruhestörer?

Zum grossen Glück hatten wir keine Fahnendiebe. Allerdings hat sich am Sonntagabend ein Biker-Paar zu uns gesellt, welche aber weder unerwünscht noch Ruhestörer waren. Wir haben uns über die zwei extra

Stimmen beim abendlichen Singen am Lagerfeuer sehr gefreut.

Was waren die Höhepunkte des Lagers?

Ich denke jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hat einen eigenen Höhepunkt. Für mich war der Sonntagabend am Lagerfeuer eindrücklich.

Was wird euch vom Lager in besonderer Erinnerung bleiben?

Mir wird sicherlich das «Werwölfler» am Sonntag lange in Erinnerung bleiben. Wir haben uns alle ums Lagerfeuer versammelt und jeder und jede hat für sich eine Kerze angezündet, welche er/sie ausblasen musste, sobald sein/ihr Charakter im Spiel gestorben ist. Es war eine sehr gemütliche Stimmung. Unsere zwei Besucher haben sich das Spiel von den Kindern erklären lassen und dann auch mitgespielt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Pfadi Balzers

Gute und eingerahmte Stimmung auf der Balzner Deponie.



Foto: Pfadi Ruggell

Wenn das Wetter nicht mitspielt, dann wird Halt ein Pavillon aufgestellt.

Deponie-Café kehrt zurück

Gary Kaufmann

Das Deponie-Café-Konzept musste erst mal wieder gefunden werden. Vor drei Jahren (2019) wurde es zuletzt durchgeführt, dann kam die Corona-Zwangspause. Am 7. Mai dieses Jahres feierte der Traditionsanlass seine Rückkehr.

Auf sieben Altstoffsammelstellen kümmerten sich die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) an diesem Samstag um die fachgerechte Entsorgung. Während die Taschen, Schachteln und andere Behälter von ihnen geleert wurden, waren die Besuchenden zu Kaffee und Kuchen eingeladen. An der solidarischen Aktion beteiligten sich acht von neun Pfadfinderabteilungen des Landes, die Abteilung Gamprin-Bendern nahm nicht teil. Wie immer wurde beim Deponie-

Café für den guten Zweck gesammelt. Dieses Mal folgten die PPL dem Spendenaufruf für ukrainische Flüchtlinge. Mit den Einnahmen wird das Liechtensteinische Rote Kreuz dringend benötigte humanitäre Hilfe vor Ort leisten und sich dafür einsetzen, dass die Ukrainer Zugang zu sauberem Wasser erhalten. Die offizielle Spendenübergabe des Deponie-Cafés 2022 ist bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht erfolgt.



Foto: Pfadi Schaan

In Schaan wurden der Abfall und Pfadfinder auf Rädern transportiert.



Foto: Pfadi Mauren

Kaum war man aus dem Auto gestiegen, eilten schon zahlreiche Pfadfinder herbei.

Weitere Fotos



Scann mich!



Foto: Pradi Ruggell



Foto: Pradi Mauren

Die einen entsorgen das Altpapier, die andern filtern das Fremdmaterial raus.

Die Kuchen wurden von den Helfern vorgekostet.

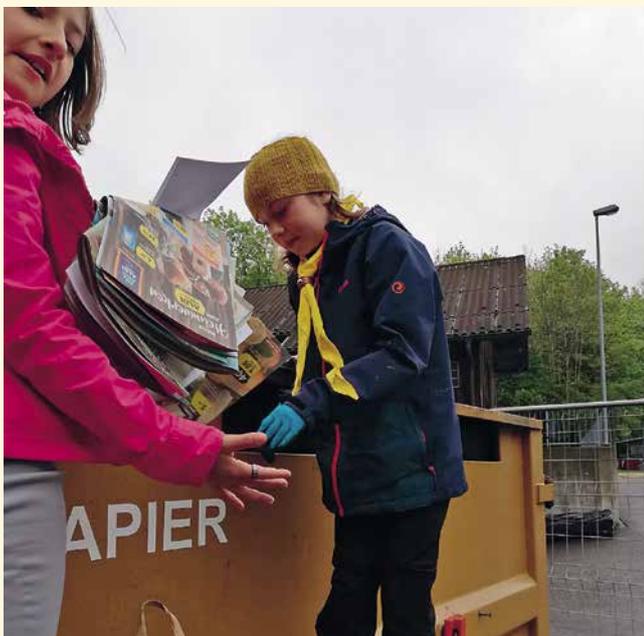


Foto: Pradi Schellenberg



Foto: Pradi Triesenberg

Auch in Schellenberg packten die Bienle und Wölfle fleissig mit an.

Mit einem Lächeln geht der Arbeitseinsatz viel schneller vorbei.



Foto: Pradi Ruggell

Gruppenfoto der Ruggeller Recycling-Spezialisten.



44 Leiter und Leiterinnen nahmen am landesweiten Leiterausflug 2022 teil.



Fotos: Diana Gassner

Im Versuchsstollen Hagerbach stellten sich die Teilnehmenden kurzweiligen Challenges.

Leiterwochenende für das ganze Land

Diana Gassner Als Dankeschön für die ehrenamtliche Arbeit organisierte die PPL-Verbandsleitung am 14. bis 15. Mai ein Leiterwochenende. Der Einladung folgten 44 Leiter und Leiterinnen.

Das Leiterwochenende fand unter besten Wetterbedingungen statt. Über das Programm wurde im Vorfeld bewusst nicht viel verraten, damit die Überraschung grösser ausfällt. Um 13.30 Uhr trafen alle Fahrgemeinschaften am Zielort im Pfadfinderheim Walenstadt ein. Es folgte die Besichtigung der Unterkunft und die Zimmereinteilung. Bevor man sich um 14.45 Uhr auf den Weg machte, fand die Begrüssung und die Gruppeneinteilung statt, wobei die Abteilungen durchmischt wurden.

Vier Gruppen messen sich in sieben Disziplinen

Anschliessend fuhren die Leiter zum Hagerbacher Stollen in Flums. Dort wartete auf sie eine Challenge, die folgende Aufgaben bereithielt: Mini-

Escape-Room, Rätselboxen knacken, Golf-Chippen, Murmelbahn bauen, Dominosteine aufstellen, Wettrennen mit dem Ezyroller und Jenga. Der Ehrgeiz der Gruppen war geweckt, es konnte losgehen. Zweieinhalb Stunden später stieg die Spannung. An der Siegerehrung wurde bekanntgegeben, welche Gruppe gewonnen hatte. Den letzten Rang belegten die «geschmeidigen Katzen» gefolgt von den «rasanten grünen Gekos». Die «tiefgründigen Oktopussen» und die «glamourösen Schnecken» waren gleichauf und belegten gemeinsam den ersten Platz. Beim anschliessenden Apéro stiessen die Teilnehmenden auf den erlebten Spass an. Im Anschluss wurde das Abendessen im Restaurant des Hagerbacher

Stollens serviert. Zurück im Pfadfinderheim klang der Abend am Lagerfeuer aus.

Am Sonntag wurde das Frühstück unter freiem Himmel und mit vielen Sonnenstrahlen eingenommen. Zu Fuss machten sich die Leiter auf den Weg zum Steg. Für diesen Tag stand nämlich eine Schifffahrt auf dem Programm. Diese führte von Walenstadt nach Quinten, wo die Gruppen ein feines Mittagessen erwartete. Danach hatte jeder Zeit zur freien Verfügung, bevor das Schiff wieder Walenstadt ansteuerte. Dort angekommen, ging es zurück ins Pfadfinderheim, um aufzuräumen und anschliessend die Heimreise anzutreten.

Weitere Fotos



Scann mich!



Eine Patrouille präsentiert stolz ihr Boot.



Das Bootrennen wurde von den Teilnehmenden aufmerksam verfolgt.

Eier Ahoi!

Silvan Feurle Der Erststufen-Landesanlass fand am 21. Mai unter dem Motto «Eier Ahoi!» in Vaduz statt. Aufgabe war es, ein kleines Boot zu basteln. Mit dem Ziel, die Besatzung (Eier-Matrosen) auf einer Kanalfahrt sicher ans Ziel zu bringen.

Um 14 Uhr haben sich nach und nach Bienle und Wölfe aus verschiedenen Gemeinden mit ihren Leitern beim Sportplatz des Gymnasiums versammelt. Anschliessend haben sich die einzelnen Patrouillen mit insgesamt 65 Kindern zum Landesanlass angemeldet.

Um für den Wettkampf gut vorbereitet zu sein, waren bei den Aufwärmspielen Geschicklichkeit sowie Ausdauer gefordert. Beim ersten Spiel ging es darum einen Ballon, in dem ein kleinerer Ballon mit Wasser war, schnell im eigenen Team herumzugeben. Das war aber keine leichte Aufgabe, da der Ballon durch den kleineren Ballon unkontrollierbar in alle Richtungen flog. Beim «Rüablezücha» waren hingegen Kraft und Ausdauer gefragt.

Spannendes Bootrennen auf dem Binnenkanal

Nach den beiden Aufwärmspielen ging es los: Die sechs Patrouillen versammelten sich alle wieder. Nun ging es darum aus dem bereitgestelltem Material ein kleines Boot zu bauen, welches gut schwimmt, gut aussieht und auch zwei gekochte Eier als Besatzung transportieren kann. Denn die Eier lieferten sich im Anschluss ein heisses Rennen auf dem Binnenkanal.

Als Baumaterial wurden Holzplatten, Baumrinden, Korkplatten, PET-Flaschen und Korken zur Verfügung gestellt. Diese Sachen konnten mittels Zahnstocher, Draht und Schnur zu einem Boot verbunden werden. Den Eiern wurde mit Eierfarben ein schickes Matrosen-

Outfit für das Rennen verpasst. Insgesamt hatten die Patrouillen dafür gut eine Stunde Zeit. Während der Bootsbau auf Hochtouren lief, wurde an die fleissigen Bootbaumeister und Meisterinnen ein «Zvieri» verteilt, damit auch ja nicht die Kreativität verloren ging. Danach wurde sogleich das Aussehen der Boote bewertet und verglichen.

Anschliessend haben sich die Patrouillen mit den selbstgebauten Booten bei der Brücke beim Minigolfplatz getroffen. Dort wurde dann für das Bootrennen jeweils vier Boote zeitgleich zu Wasser gelassen. Entlang des Kanals konnte man das Rennen gut beobachten und auch gleich das eigene Boot kräftig anfeuern. Die Boote wurden dann am Ende der Rennstrecke von den Vaduzer Leitern herausgefischt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Du möchtest Teil der Liechtensteiner Delegation für das Jamboree 2023 in Südkorea sein? Dann melde dich jetzt an!

25th World Scout Jamboree 2023 in Südkorea

Rebecca Senti Die Anmeldung für Teilnehmer/innen, IST und Foodhouse ist noch bis zum 31. Juli 2022 geöffnet.

Du bist Pfadfinder/in aus Leidenschaft und hast Lust nächstes Jahr eine gut dreiwöchige Reise nach Asien zu machen? Du möchtest ein fremdes Land und seine Kultur näher kennenlernen und Gleichgesinnte aus aller Welt treffen? Dann ist die Reise mit der Liechtensteiner Delegation an das 25th World Scout Jamboree genau das Richtige für dich!

Das erste Weltpfadfinderlager wurde 1920 unter der Führung von Robert Baden-Powell in London abgehalten und hat 27 Nationen zusammengeführt. Nach dem ersten Weltkrieg wollte der Gründer der Pfadfinderbewegung damit ein Zeichen für den Frieden setzen. Seither

hat die Teilnehmerzahl stetig zugenommen. Am 25. World Scout Jamboree werden circa 50'000 Pfadfinder/innen aus über 150 Nationen erwartet.

Das Jamboree 2023 findet zwischen dem **1. und dem 12. August 2023** statt. Auf Sae Man Geum im Gelben Meer werden sich Pfadfinder/innen aus allen Ecken der Erde begegnen. Spiel und Spass stehen auch bei diesem Zeltlager wie bei allen Pfadi-Aktivitäten ganz oben auf der Prioritätenliste. Mach dich darauf gefasst am Culture Day nicht nur Traditionen aus Liechtenstein zu zeigen, sondern auch dir noch fremde Speisen und Bräuche aus aller Welt kennenzulernen.



Wir werden mit der Liechtensteiner Delegation etwa vom **25. Juli bis zum 15. August 2023** in Südkorea sein. In dieser Zeit werden wir nicht nur am Jamboree teilnehmen, sondern auch ein paar Tage durch Südkorea reisen, um das Gastgeberland noch besser kennenzulernen.

Als Teilnehmer/in kannst du am Jamboree mit dabei sein, wenn du zwischen dem **22. Juli 2005 und dem 31. Juli 2009** geboren bist. Du bist älter, willst aber trotzdem mit uns nach Südkorea reisen? Für so ein Megaevent werden immer fleissige Helfer/innen gesucht. Gerne kannst



Fotos: Florian Brandl

Der/die Fahnenträger/in des Landes hat eine besondere Ehre am Jamboree.



Foto: Kenya Scouts Association

Die kenianischen Pfadfinder freuen sich darauf, Gleichgesinnte aus aller Welt in ihrer Heimat zu empfangen.

Liechtenstein nimmt am ersten Africa Moot teil

Carmen Heeb-Kindle Nächstes Jahr wird eine Delegation das Land in Nairobi, Kenia, vertreten.

du dich in diesem Fall für das International Service Team (IST) anmelden und bei der reibungslosen Durchführung selbst Hand anlegen. Oder möchtest du Liechtenstein lieber kulinarisch repräsentieren am Jamboree? Auch das Foodhouse sucht noch nach Käsknöpflköch/innen und Riebelmeister/innen.

Solltest du noch Fragen haben oder mehr Infos brauchen, schau gerne auf unserer Website www.jamboree.pfadi.li vorbei oder melde dich bei unserer Delegationsleitung (jamboree23@pfadi.li). Anmelden kannst du dich noch bis zum **31. Juli 2022** unter www.jamboree.pfadi.li/anmeldung.

Anmeldung



Scann mich!

Für Rover einiger afrikanischen Länder ist es aus finanziellen Gründen oft nicht möglich, an das World Scout Moot zu reisen. Deshalb wird 2023 zum ersten Mal ein Africa Moot stattfinden. Mit Delegationsleiter Jonas Foser (Abt. Balzers) werden voraussichtlich auch sechs IST-Teilnehmer aus Liechtenstein nach Kenia reisen.

Das allererste Africa Rover Moot für junge Erwachsene wird vom 15. bis 25. April 2023 im Rowallan National Scouts Camp in Nairobi, Kenia, stattfinden. Die Veranstaltung wird

von der Africa Scout Region des Weltpfadfinderverbands organisiert und von der Kenya Scouts Association ausgerichtet. Es soll in der Folge alle vier Jahre in verschiedenen Ländern durchgeführt werden.

Weitere Infos



Scann mich!



Liechtenstein wurde durch Luisa Boss, Diana Gassner, Carmen Heeb-Kindle, Martin Meier und Coralie Kerhart (v. l.) vertreten.



Die Feldküche der Kitzbüheler Gilde war sowohl ein Gaumen- als auch Augenschmaus.

Liechtenstein zu Gast in der Mozartstadt

Coralie Kerhart Nach zahlreichen Verschiebungen und Anpassungen fand in Salzburg vom 17. bis 19. Juni die 51. Deutschsprachige Konferenz (DSK) statt.

Etwas später als geplant, jedoch voller Elan reisten die Liechtensteiner Delegation nach Salzburg, um an einem Wochenende voller Austausch, Input und spannenden Diskussionen teilzunehmen. Die DSK fand dieses Jahr unter dem Motto «Brücken bauen» statt. Passend dazu haben die PPÖ als Eröffnungssprecher den ehemaligen Politiker Franz Fischler eingeladen. Dieser lobte das Engagement der Pfadfinder und Pfadfinderinnen, die mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zum friedlichen Zusammenleben der Kulturen leisten.

Die folgenden Workshops konnten interessengeleitet besucht werden, besonders spannend war Sabine Ziegelwanger's Workshop

«Sexualität – (k)ein Thema für die Pfadfinder*innen?». Die bunt aus den teilnehmenden Ländern zusammengestellte Gruppe hat über eigene Erfahrungen im Verband diskutiert und Ideen ausgetauscht. Ziegelwanger stand mit Rat und Tat zur Seite.

Brückenbau, Escape-Räume und Schnitzeljagden

Am Samstagnachmittag konnte man zwischen verschiedenen Aktivitäten auswählen. War einem eher nach Rätsellösen im Escape Room, wollten die vielleicht etwas eingestroteten Pfadi-Techniken aufgefrischt werden oder war einem eher nach einer Schnitzeljagd quer durch die Salzburger Innenstadt? Es

war für jeden Geschmack etwas dabei und so verging auch der Nachmittag wie im Flug. Am Sonntagmorgen wurden verschiedenste Verbände, Aktivitäten und bevorstehende Veranstaltungen vorgestellt und einmal mehr wurde deutlich, wie aktiv die Pfadfinder und Pfadfinderinnen auf diversen Ebenen sind.

Ein weiterer Höhepunkt der DSK war die Pfadfindergilde Kitzbühel, welche die Teilnehmenden über das Wochenende mit allerlei Köstlichkeiten verpflegte. Angereist mit einer Feldküche haben sie kulinarische Höchstleistungen betrieben: Das Ganze war nicht nur für den Gaumen, sondern auch für die Augen ein Schmaus. Die Liechtensteiner Delegation blickt auf eine weitere ereignisreiche DSK zurück und freut sich bereits auf ein Wiedersehen 2023 in Luxemburg.



Die Pfadfindergilden aus Liechtenstein und Saronno vor dem Pfadfinderheim Mauren.

Besuch von der Zwillingsgilde aus Saronno

Ruth Gattinger Nachdem der Besuch der Freunde von Saronno, einer Gemeinde in der Nähe Mailands, vor zwei Jahren wegen Corona verschoben wurde, konnte dieser nun vom 30. April bis 3. Mai 2022 nachgeholt werden, da auch in Italien die Massnahmen aufgehoben wurden.

Die Teilnehmenden trafen sich am späteren Samstagnachmittag im Pfadfinderheim in Mauren. Die Pfadfindergilde Liechtenstein organisierte einen Grillabend für ihre Pfadfinderfreunde.

Am darauffolgenden Sonntag machte die Gruppe zuerst eine Rundfahrt durch Vaduz und flanierte durch das Städtle, welches wegen dem Slowup voller Touristen war. Am Nachmittag besuchte man das Landesmuseum und die italienischen Freunde fuhren anschliessend mit dem Bus nach Mauren, wo sie die Liechtensteiner Delegation am Abend mit einem typischen Veltliner Abendessen (Pizzocheri) verwöhnten. Wie es üblich ist bei den

gegenseitigen Besuchen, wurden nach dem Abendessen Gastgeschenke ausgetauscht. Die Gilde Liechtenstein überreichte jeder Teilnehmerin und Fausto als einzigem Teilnehmer die als Weihnachtskugel gestaltete Nachbildung des sich in der Schatzkammer des Museums befindlichen Fürstenhutes. Die Freude über dieses Geschenk war gross und die Liechtensteiner Gildenmitglieder bekamen von Fausto, der sich als Freizeitdrechsler betätigt, einen Serviettenständer in Form eines Regenschirmes.

Kulturausflug nach St. Gallen

Am Montag fuhren die Gilden nach St. Gallen für eine Besichtigung der

Klosterbibliothek. Im Anschluss an den Museumsbesuch assen sie in der geschichtsträchtigen Altstadtbeiz «Zum goldenen Schäfli». Den Vorschlag, nach dem Essen das berühmte Stickereimuseum zu besuchen, lehnten die italienischen Freunde jedoch ab, da sie nach dem Rundgang im Klostersviertel einfach zu müde waren. Die Gilde Liechtenstein bereitete im Pfadfinderheim ein einfaches Abendessen vor. Salate, Kuchen und Desserts waren vom Grillabend am Samstag noch übrig und die «aufgemotzte» Hilcona-Gulaschsuppe schmeckte allen vorzüglich.

Nach einem ausgiebigen Brunch mit allem Drum und Dran war es am Dienstagmorgen wieder einmal Zeit, Abschied zu nehmen und die Freunde aus Saronno traten den Heimweg an. Allerdings nicht ohne die gegenseitige Versicherung, sich so schnell wie möglich wieder zu treffen.



Den Teilnehmenden der Jahresversammlung wurde ein breites Begleitprogramm geboten.



Zu Gast an den Österreicher Gildentagen

Norbert Batliner (Erfahrungsbericht)

An der Jahresversammlung der österreichischen Gilden, die unter dem Motto «Wien einmal anders» stattfand, war auch die Pfadfindergilde Liechtenstein mit einem Mitglied vertreten.

Schon vor längerer Zeit erhielt die Pfadfindergilde Liechtenstein eine Einladung zur Jahresversammlung der österreichischen Gilden in Wien. Präsidentin Ruth Gattinger hatte die Einladung zur Anmeldung an die Mitglieder weitergeleitet. Leider gab es keine Rückmeldungen, sodass ich schliesslich als einziger Teilnehmer aus unserem Land nach Wien reiste. Das Auffahrtswochenende als Termin mag ein Grund dafür gewesen sein. Ein französisches Sprichwort sagt: «Die Abwesenden haben immer unrecht.» Das traf auch in diesem Fall zu.

Begleitprogramm abseits der Versammlung

Während die Delegierten ihre Versammlung abhielten, wurde den

anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein sehr interessantes Begleitprogramm geboten, wie ein Blick hinter die Kulissen des Burgtheaters, Wien im Untergrund, eine Führung durch den Zentralfriedhof und weitere Angebote. Obwohl ich schon mehrere Male in Wien war, habe ich wieder eine ganze Reihe neuer Entdeckungen gemacht, welche allein die Reise wert waren. Wien hat so viel zu bieten und ist für mich beinahe so etwas wie das Rom des Nordens. Zudem war das Wetter meist leicht sonnig, was für das Bummeln in der Stadt äusserst angenehm war.

An einem Abend waren wir bei der Wiener Gilde mit Nr. 14/47 zum Abendessen eingeladen. Was die Frauen dieser Abteilung aus der klei-

nen Küche neben dem wunderschönen Saal für circa 70 Personen zubereitet hatten, war für mich erstaunlich. Einfache, echte Wiener Küche auf hohem Niveau.

Internationale Kontakte geknüpft

Es haben auch Vertreter aus Deutschland an der Jahresversammlung teilgenommen, was die Gelegenheit bot, sich mit Bekannten von früheren Treffen auszutauschen. Das war besonders erfreulich, nachdem man sich wegen der Pandemie seit Langem nicht mehr treffen konnte.

Zu meinem Glück war die Gilde Rankweil mit einer grossen Delegation anwesend, von denen ich die meisten kannte. Ich durfte mich ihnen anschliessen, was für mich sehr erfreulich war. Ansonsten hätte ich mich als «Gruppe Einziger» doch etwas einsam gefühlt. Schön wäre es, wenn sich in Zukunft bei einem anderen internationalen Anlass wieder mehrere Mitglieder zu einer Teilnahme entscheiden könnten.



Foto: Carmen Heeb-Kindle

Brennnesselrisotto



Brennnessel

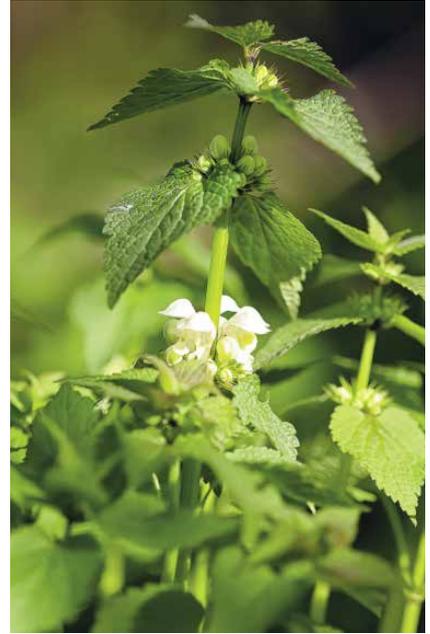


Foto: gartenjournal.net

Taubnessel

Rezept: Brennnesselrisotto

Zutaten (für 4 Personen)

40 junge Brennnesselblätter

350 g Risottoreis

2 EL Olivenöl

200 ml Weisswein (auch alkoholfreier Most möglich)

800 ml Gemüsebouillon in heissem Wasser anrühren

2 gehäufte Esslöffel Crème Fraîche

Pfeffer

Sbrinz oder Parmesan

Zubereitung

Brennnesselblätter in ein Küchentuch einschlagen und einige Male fest draufdrücken, oder mit einem Nudelholz ein paar Mal darüber rollen – dadurch werden die Brennhaare zerstört.

Brennnesselblätter gut waschen, trocknen und ca. 30 Blätter mit einem Messer in feine Streifen schneiden.

Das Olivenöl und den Reis in einem Topf erwärmen, bis der Reis glasig wird.

Mit dem Weisswein ablöschen und einkochen lassen.

Ist der Weisswein eingekocht, tassenweise heiße Bouillon dazugeben und immer wieder einkochen lassen. Dabei nicht vergessen, die Masse gut umzurühren.

In einer kleinen beschichteten Pfanne 10 Blätter in wenig Öl auf kleiner Stufe anbraten.

Kurz bevor das Risotto fertiggekocht ist, die geschnittenen Brennnesseln und die Crème Fraîche darunter geben. Etwas pfeffern und mit dem Reibkäse und den angebratenen Blättern servieren.

Tipps

Das Risotto kann auch mit etwas kross gebratenem Speck verfeinert werden. Probier doch auch mal Brennnesselchips, Spätzle, Suppe oder auch ein feines Brennnesselglace herzustellen.

«An Guata!» wünscht Carmen Heeb-Kindle

Brennnessel erkennen

Brennnesseln erkennt so ziemlich jeder. Bist du dir nicht sicher, dann kannst du sie anfassen. Keine Angst: Das brennt zwar ein wenig, doch ist schnell wieder vorbei. In unserer Region gibt es zwei Arten von Brennnesseln: Die grosse Brennnessel, die über einen Meter hoch werden kann, und die kleine Brennnessel, welche stärker brennt. Verwechseln könntest du sie höchstens mit der Taubnessel. Auch das wäre nicht so schlimm. Auch die Taubnessel ist essbar. Die Taubnessel hat im Vergleich weisse, gelbe oder violette Blüten und brennt nicht, ist also taub (siehe Bilder oben). Essen kann man übrigens die Blätter, die Blütenknospen und die Samen. Die Samen sind die einheimische Variante zu Quinoa. Die Samen können gemahlt und luftgetrocknet werden. So hat man das ganze Jahr über einen tollen Eiweisslieferanten.



Foto: Michael Wanger

Die Wiesen auf Dux, aber auch das Logo der Abteilung Schaan/Planken auf ihrem Pulli erinnern Laura Frick an ihr erstes LaSoLa.



Foto: Archiv PPL

Laura Frick hat gute Erinnerungen an das letzte Landessommerlager 2006.

Nachgefragt bei der LaSoLa-Lagerleiterin

Michael Wanger (Interview)

Was nach einem Lager bleibt, sind die guten Erinnerungen, ist Laura Frick (Abt. Schaan/Planken) überzeugt. Dieser Gedanke sowie die Freude am Organisieren bewegten sie dazu, die Leitung für das diesjährige Landessommerlager zu übernehmen. Sie freut sich, dass so viele Freiwillige ihren Teil dazu beitragen, dieses Lager zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Im LaSoLa stecken über zwei-einhalb Jahre Arbeit. Es gab viele Fragen zu beantworten und schwierige Entscheidungen zu treffen. War es das wert?

Laura Frick: Auf jeden Fall. Höhen und Tiefen gehören bei der Vorbereitung auf solche Grossanlässe nun einmal dazu. Vor allem dann, wenn man diese Arbeit in seiner Freizeit erledigen muss.

Was hat dich denn dazu motiviert, Teil des LaSoLa-OK zu werden?

Ich organisiere gerne. In den vergangenen Jahren habe ich sowohl in der

Abteilung Schaan/Planken als auch in der Verbandsleitung grössere Aufgaben übernommen. Das war sicher eine wichtige Voraussetzung. Die Idee für das LaSoLa 2022 entstand aber an einem Verbandsmusikfest: Judith Frick, Steven Beck (beide Abt. Schaan/Planken), Anja Kaiser (Abt. Mauren/Schaanwald) und mir gefiel der Gedanke, ein solches Lager auf die Beine zu stellen.

Und dann hast du dich bis zur Lagerleiterin gemausert?

Nein, das hat sich einfach so ergeben. Für die anderen Ressorts

fehlte mir das Talent. Und da ich sowieso gerne organisiere, kann ich in diesem Amt die Koordination übernehmen.

Das OK musste das LaSoLa vergangenes Jahr wegen der Coronapandemie verschieben. Hatte das im Nachhinein auch seine Vorteile?

Es machte vieles einfacher. Als Lagerleiterin zerbricht man sich schon ohne Corona darüber den Kopf, wie man ein Lager so sicher wie möglich machen kann. Ich bin ohnehin eher ein übervorsichtiger Mensch. Wir wollten und wollen den Kindern ein schönes und unbeschwertes Lager ermöglichen, also war es die richtige Entscheidung, das LaSoLa um ein Jahr zu verschieben. Das ganze OK stand dahinter. Ich schätze es sehr, dass alle Teammitglieder am selben Strang gezogen haben, wenn es um Pandemiefragen ging. Inzwischen spielt es sowieso keine Rolle mehr: Was letztes Jahr war, kümmert uns nicht mehr. Jetzt blicken wir nach vorne.



Gruppenbild des Kern-OK vom Landessommerlager 2022.

Ist das LaSoLa dein «Opus Magnum», oder schliesst du nicht aus, früher und später wieder einen Grossanlass zu organisieren?

Ich habe mir vorgenommen, dass das LaSoLa mein finales, grosses Werk wird. Ob ich es dann tatsächlich auch «durchhalte», wird sich zeigen. Für mich gehören Planung und Organisation zum Pfadfinderleben dazu. Ich glaube aber, dass ich mich in Zukunft wieder mehr auf die Abteilungs- als auf die Landesebene konzentriere. Aber eben, versprechen kann und will ich nichts.

Du hast vorhin angesprochen, dass Kinder im Zentrum des Lagers stehen. Über 130 haben sich angemeldet. Warum haben sie deiner Meinung nach die richtige Entscheidung getroffen?

Lager, insbesondere das Sommerlager, sind die Höhepunkte des Vereinsjahrs. Diese behält jeder in guter Erinnerung, auch wenn nicht immer alles rund läuft. Ich kann den Kindern mit auf den Weg geben, dass ihnen manche Lagertage besser

gefallen werden als andere, oder, dass das Wetter vielleicht nicht mitspielt. Am Ende werden sich aber alle an die lustigen und schönen Erlebnisse erinnern. Und selbst eine kalte, regnerische Nacht in einem Zelt kann ein Erlebnis werden. So ging es mir oftmals.

Welche Erinnerungen hast du denn an das LaSoLa 2006? Damals warst du als Teilnehmerin der zweiten Stufe dabei.

Wir hatten eine schöne Zeit und ebenso schönes Wetter. Ein Highlight war für mich, dass die Abteilung Schaan/Planken damals ihr neues Logo vorstellte. Darauf waren wir alle unheimlich stolz.

Worauf freust du dich beim LaSoLa am meisten?

So kitschig es auch klingen mag: auf strahlende Kindergesichter. Und natürlich hoffe ich, dass wir als OK am Sonntagabend, wenn alles wieder abgebaut ist, zufrieden auf die vergangenen neun Tage zurückblicken können.

Du bist also guter Dinge?

Ja. Das ist zum einen allen OK-Mitgliedern zu verdanken, die in den letzten zweieinhalb Jahren sehr viel Herzblut ins LaSoLa gesteckt haben, zum anderen allen Staffs, Leitern und Leiterinnen, die uns unterstützen. Es ist schön zu sehen, dass sich so viele Freiwillige dafür gemeldet haben – auch Leute, die sonst nicht mehr wirklich aktiv sind in ihren Abteilungen.



Foto: Pfadi Mauren/Schaanwald

Die Maurer Pfadi nutzten den Abteilungstag im LaSoLa 06 für ihr berühmtes «Güggelefür».

Knota-Wettbewerb 2022: Tradition und Grips

Michael Wanger Jede Abteilung pflegt ihre eigenen Rituale und Traditionen. Die «Knota»-Redaktion möchte genau diese kennenlernen. Der Abteilungsabend im LaSoLa eignet sich hervorragend dafür. Allerdings ist die Redaktion auf eure Hilfe angewiesen: Zeigt, wie sich euer Programm von dem der anderen Abteilungen abhebt. Ob ihr das mit Fotos, einem Video oder einem Text tut, bleibt euch überlassen. Die Redaktion wird die Beiträge anschliessend bewerten und eine Siegerabteilung küren. Natürlich winkt auch ein Preis. Dieser bleibt vorerst aber unter Verschluss. Wo bleibt denn sonst die Spannung? Schickt die Beiträge bis spätestens am **31. Juli** an michael@pfadi.li. Die Redaktion freut sich auf Einsendungen aus allen neun Abteilungen des Landes.



2. bis 10. Juli 2022, **Samstag bis Sonntag**
Landessommerlager



15. August 2022, **Montag**
Staatsfeiertag



20. bis 21. August 2022,
Samstag bis Sonntag
J+S-Modulfortbildung



27. August 2022, **Samstag**
Schnuppertag



9. September 2022, **Freitag**
Beizle (Abt. Balzers)



22. Oktober 2022, **Samstag**
Landesanlass 1. Stufe
(Abt. Gamprin/Bendern)



3. September 2022, **Samstag**
Princely Tattoo



17. September 2022, **Samstag**
Landesanlass 2. Stufe (Werbetag)



28. Oktober 2022, **Freitag**
Beizle (Abt. Triesenberg)



9. September 2022, **Freitag**
Scout Shop



24. September 2022, **Samstag**
Sägässa 2022
(Abt. Mauren/Schaanwald)



12. November 2022, **Samstag**
Modulfortbildung Pioniertechnik



Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt oder verschoben werden. Auf der PPL-Webseite wird der Kalender laufend aktualisiert.



Weitere Termine



Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig
eindruck hinterlässt

neuland.li

Wir gratulieren...



Adam Wim

Geboren: 25. April 2022

Eltern: Christina Neier und Jonas Hilti (Abt. Schaan/Planken)



... der **Influencer-Abteilung Balzers** für **über 14'400 Aufrufe** auf ihrem **Tiktok-Video** (Stand: 13. Juni 2022). Offensichtlich war der Start auf dem neuen Kanal **@pfadibalzers** erfolgreich.



*Der nächste Knota
erscheint im Oktober 2022.*



www.pfadi.li